



Dass Folk und Punk eine gute Kombination sind, bewiesen der Headliner Muirsheen Durkin & Friends aus Arnberg. ■ Fotos: Heier

Schwere Beats mit Banjo und Pipes

Das „7. Folk im Park“ punktete mit einem breiten musikalischen Spektrum

BAD WALDLIESBORN ■ Was ist Folk? Dass sich neu arrangierte Melodien und Texte traditioneller und volkstümlicher Musik auch mit modernen Stilrichtungen wie Punk vertragen, das bewiesen Muirsheen Durkin & Friends am Samstag auf dem mittlerweile „7. Folk im Park“-Festival im Kurpark von Bad Waldliesborn. Die Band aus Arnberg war der Top-Act des Abends und lieferte an Gitarre, Akkordeon, Mandoline und Banjo mitreißenden Folk-Punk, der von den über 400 Besuchern gefeiert wurde.

Mit viel Witz und Charme

Kein einziger Tropfen Regen fiel an diesem Abend. Dabei hatte das Veranstalter-Team mit Thomas Küster, Mathias Marx und Norbert Hillebrand für genügend Unterstellmöglichkeiten gesorgt. Doch trotz unsicherer Wetterprognosen, die vielleicht den ein oder anderen vom Besuch eines Open Air-Konzerts abhielten, gab sich das Trio äußerst zufrieden. Zu Recht, denn das Publikum profitierte von einem facettenreichen Line-Up.

Eröffnet wurde das Festival einmal mehr von den Mc Bricht Greenland Pipes and Drums aus Schermbeck, die mit Dudelsäcken und in originalen Kilts einmarschierten und auf die Musik des Abends einstimmten.

Den manchmal undankbaren Job des Openers auf der Bühne erfüllt an diesem Abend der englische Folk-Barde aus Soest, Alan Green. Mit gefälligen irischen Evergreens über Whiskey, See-



Andrew Cadie und Mark Bloomer erwiesen sich als echte Multi-Instrumentalisten.

bären und Auswanderern schafft er es im Nu, seine Zuhörer mit viel Witz und Charme für sich zu gewinnen und sie nach vorn zu holen. Damit hat er sicherlich auch einen großen Anteil an der entspannten Festival-Atmosphäre, die sich den ganzen Abend lang hindurch zieht.

Der sympathische Barde mit der Schlägermütze gibt sich auch im Gespräch sehr persönlich. So berichtet er von seiner Reise, auf der er irische Lieder an irischen Originalschauplätzen sang. Mitunter führte es ihn in eine Abtei aus dem 16. Jahrhundert, die heute als Gefängnis dient und in der er mit dem Traditional „The old triangle“ auf das klösterliche Wecken mit der Triangel verwies. Seine Reise hat er auf der DVD mit dem Titel „Take her in your arms“ aufgezeichnet.

Als wahre Geschichtenerzähler entpuppen sich auch Broom Bezzums. Das New-

Folk-Duo, das eigentlich aus England stammt, sich aber seit Jahren in Süddeutschland eingenistet hat, ist ein sehr präsent und aufgewecktes Gespann, das mit politischen Liedern und Moderationen und viel britischem Humor kraftvolle Live-Musik liefert. Andrew Cadie und Mark Bloomer sind authentische Vertreter ihres Genres, die es verstehen, den klassischen Folk mit musikalischer Raffinesse neu umzusetzen. Ihnen gelingt eine moderne, freche und flinke Interpretation des Nu-Folk.

Dabei erweisen sie sich an Geige, Gitarren, Mandola, Northumbrian Pipe und Basstrommel als echte Multi-Instrumentalisten, die ihre Musik, die stark in den britischen Inseln und Andrews Heimat Northumberland verwurzelt ist, mit viel Leidenschaft und körperlichem Einsatz vertreten.

Muirsheen Durkin & Friends sind es, die viele

Fans und Neugierige am Samstagabend erwartet haben. Saitenspieler Thomas Landsknecht, Bassmann Lothar Gödde, Schlagwerker Chris Eggenstein sowie Tom MacRunker an der Tin Whistle, Kiki Eickel am Akkordeon und Sonja Plage an der Gitarre warten mit einem reichhaltigen irischen Liedgut auf, das sie in Anlehnung an den Celtic Rock, wie ihn auch die Pogues gespielt haben, neu auflegen. Von pumpenden schweren Beats und starken Bassläufen geprägt sind die meisten ihrer Songs, die aber durchaus auch balladisch sein können.

Die kunterbunte Mischung an Instrumenten verleiht der Musik einen ganz eigenen Sound, Shantys sind kaum wieder zu erkennen. Das Publikum rockt mit, ist ausgelassen und gönnt sich den ein oder anderen Whiskey.

Das „8. Folk im Park“ kommt gewiss. ■ rio



Der Wahl-Soester Alan Green trug mit seiner lockeren Art viel zur entspannten Festival-Atmosphäre bei.



Das beisterte Publikum sorgte zu vorgerückter Stunde mit Wunderkerzen für Stimmung.